

XXX

Die ABC-Zeitung

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!

In dieser Ausgabe

Umfrage: outen, ja oder nein? - Seite 1 u. 2

Meine Wohnungssuche - Seite 3

Mein Erlebnis mit Ärzten - Seite 3

Ende des Vormittagskurses - Seite 3

Gedicht: Es wird Frühling - Seite 3

Sexueller Missbrauch ist kein Einzelfall - Seite 4

Rätsel - Seite 5

Leserbriefe / Rubrik - Seite 5

Ausgabe 7 14. Mai 2009

Umfrage: outen, ja oder nein?

VON NADINE ENGEL

In der Ausgabe Nr. 5 hatte K. einen Artikel zum Thema outen verfasst. Er wollte gern wissen, wie andere Leute damit umgehen, noch nicht so gut lesen und schreiben zu können. Wem sagen sie das oder sagen sie es überhaupt jemanden?

Er ist nach wie vor sehr an der Meinung der Leser interessiert. Nun ist er auf die Idee gekommen, mal eine Umfrage zu dem Thema hier an der VHS Oldenburg zu machen.

Die Idee haben die Kursleiter gern aufgegriffen. Sie haben in ihren Kursen bei den Lernen-



den nachgefragt.

28 Lernende der VHS Oldenburg haben sich an der Umfrage beteiligt. Hier sind die Ergebnisse in einer Tabelle dargestellt.

weiter auf Seite 2

Ich würde mich outen...

gegenüber	ja	kommt drauf an	nein	keine Angabe
Freunden	2	16	9	
dem Partner	19	5	2	1
dem Arbeitsamt	17	3	5	2
dem Arbeitgeber	14	6	7	
den Arbeitskollegen	2	6	19	

Mein Wunsch

Von H.M.

Mein Wunsch ist Lesen und Schreiben zu können.

Ich bin neu in diesem Lese- und Schreibkurs.

Bin gut in der Gruppe aufgenommen worden. Ich fühle mich sehr wohl und gut.

Ich habe schon viel gelernt.

Ich möchte meinen Enkelkindern aus einem Buch vorlesen.

Und möchte auch mal einen Brief schreiben.

KONTAKT

Uns gibt's online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Umfrage: outen, ja oder nein?

Fortsetzung von Seite 1

Es gab niemanden, der gesagt hat, er würde sich nie outen. Eine Person sagte, sie würde sich egal wem gegenüber outen.

Bei Freunden schränkten viele ein, dass es nicht alle Freunde wissen. Sie erzählen es nur sehr guten, engen Freunden.

Viele sagten, der Partner sollte es wissen. Manche meinten, dass sie es aber

erst nach einer gewissen Zeit erzählen. Häufig steckt dahinter die Angst, der Partner könnte sie verlassen.

Viele sagen beim Arbeitsamt, dass sie noch Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Sie möchten nicht Arbeit angeboten bekommen, die sie nicht machen könnten.

Einige erklärten, der Ar-

beitgeber sollte es auch wissen. So sind sie auf der sicheren Seite. Wenn sie einen Fehler aufgrund ihrer „Schwäche“ machen, haben sie nicht allein Schuld.

Andere sagten, sie würden es dem Arbeitgeber nicht erzählen, weil sie dann nicht eingestellt werden oder bei Entlassungen als Erste gehen müssen.

Ein rotes Tuch sind Arbeitskollegen. Sie werden am wenigsten ins Vertrauen gezogen.

Viele Lernende befürchteten Hänseleien oder haben es sogar erlebt.

An der Umfrage haben sich Lernende beteiligt, die Deutsch als Muttersprache sprechen. Nur eine Lernerin hat eine andere Muttersprache.

Leserbriefe zum Thema

In der Schule habe ich Probleme gehabt. In der 10. Klasse hatte ich noch die Schulbücher aus der 8. Klasse. Alle wussten, dass ich Probleme beim Lernen habe.

Bei der Arbeit habe ich nicht gesagt, dass ich zur VHS gehe, um lesen und schreiben zu lernen. Einige Jahre später habe ich gesagt, dass ich damit Probleme habe.

Sonst rede ich nicht darüber. Ich will es nicht jedem auf die Nase binden. Meistens treffe ich auf Unverständnis. Man wird dann für unterbelichtet gehalten.

Dieter Völkers

Ich wusste oft nicht, ob ich das bei Behörden sagen soll, dass ich nicht lesen und schreiben

kann. Bei der Arbeit musste ich immer mehr schreiben und lesen und habe hin und her gedruckst, ob ich es sage oder nicht. Irgendwann musste ich dann doch sagen, dass ich Probleme damit habe.

Ich habe mich einer Psychologin anvertraut. Sie hat mir geholfen und gesagt, dass es eine Schule für Erwachsene gibt, wo man lesen und schreiben lernen kann. Dann hat mich meine Frau zur Schule begleitet.

Heute habe ich gegenüber meinen Arbeitskollegen keine Probleme mehr zuzugeben, dass ich noch einige Probleme mit dem Lesen und Schreiben habe. Ich kann sagen, dass ich schon etwas lesen kann und weiter lerne, bis ich es noch besser kann.

Outen? Ja, weil es mir damit besser geht.

Jürgen Tietze

Seit ich meiner Freundin Petra erzählt habe, dass ich nicht lesen und schreiben kann, geht sie mit mir ganz anders um.

Wir können uns darüber unterhalten. Es fiel mir nicht schwer zuzugeben, dass ich Analphabetin bin.

Ich habe es auch meiner zweitbesten Freundin Johanna erzählt. Sie fand das gut, dass ich zur Abendschule für Analphabeten gehe.

Seitdem fühle ich mich gut. Outen? - Ja!

Anja Inep

Meine Wohnungssuche

VON MANUELA

Ich suche schon lange eine neue Wohnung, da ich eine Wohnung habe, die feucht ist. Mein Wohnzimmer schimmelt und auch mein Badezimmer.

Aber ich kriege Hartz4 und die meisten Vermieter wollen keine Hartz4-Empfänger. Ich habe schon so viele Wohnungen angekuckt, aber immer eine Absage bekommen.

Viele Wohnungsgesellschaften bauen die Wohnungen um und dann sind die Wohnungen zu

teuer für Hartz4-Empfänger. Wo bleiben wir dann?

Da wir nur 50 bis 55 qm Wohnfläche haben dürfen und die Wohnung nur 400 Euro Miete warm kosten darf. Ich wünsche mir eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Bad und einem Balkon, weil ich nicht in Urlaub fahren kann.

Die Arge muss sich an die Gesetze halten. Die Gesetze müssten geändert werden.

Ende des Vormittagskurses

VON HERMANN

Vom 01.03.07 bis 31.01.09 habe ich die Schule besucht.

Ich war sehr traurig, dass ich den Vormittagskurs beenden musste. Denn die ARGE wollte den Kurs nicht mehr bezahlen.

Denn die ARGE hat mir einen 1€ - Job angeboten. Das hat mir nicht gefallen, denn die Schule war für mich sehr wichtig.

Da ich meine Mitschüler nicht mehr so oft sehen kann. Denn Nadine und Kathleen und Achim, die haben mir den Abend-

kurs angeboten. Und ich habe ihn angenommen.

Und ich gehe jeden Dienstag und Donnerstag dahin. Die Arbeit, die ich mache, die macht mir viel Spaß und Freude. Und die Kollegen sind sehr nett. Wir haben uns sofort verstanden.

Nach der Arbeit bin ich manchmal so kaputt, und kann dann nicht die Abendschule besuchen.

Es wäre besser, wenn ich den Vormittagskurs wieder besuchen könnte.

Mein Erlebnis mit Ärzten

VON ANKE

Ich hatte eine Operation vor mir. Deswegen habe ich mit meinem Hausarzt darüber gesprochen, dass ich nicht lesen und schreiben kann.

Er sagte das ist nicht schlimm und hat mit mir den Fragebogen ausgefüllt. Und ich habe auch der Ärztin, die mich operiert hat, gesagt, dass

ich nicht lesen und schreiben kann.

Auch sie hatte dafür Verständnis. Ich habe den beiden die A.B.C Zeitung gegeben. Sie haben die Zeitung gelesen und sie haben eine gute Rückmeldung gegeben.

Das war gut, ich würde es immer wieder so machen.

Es wird Frühling

Die erste Sonne kommt heraus - schon kleiden sich die Menschen aus.

Die Wintersachen kommen schnell in den Schrank - mit etwas Glück wirt man nicht krank.

Sind die ersten Sonnenstrahlen da ist es für viele Menschen klar, dass es das mit dem Winter war.

Doch sehr oft sieht es nur so aus, und nur sehr kurz kommt die Sonne raus.

Und dann wird vielen Menschen klar, der Frühling ist wohl noch nicht da.

Und schon holt man in manchem Haus die Wintersachen wieder raus.

Die vorher in dem Schrank verschwunden, doch leider nur für ein paar Stunden.

Und jetzt wird auch diesen Menschen klar - der Sommer ist wohl noch nicht da.

Und die Moral von der Geschichte - den ersten Sonnenstrahlen traut man nicht.

J. Schröder

Sexueller Missbrauch ist kein Einzelfall

VON GISELA

Immer wieder werden wir durch die Medien, z.B. durch das Radio informiert, dass Kinder oder Jugendliche missbraucht werden.

Wenn man sich vorstellt, dass 2006 ca. 12.765 Straftaten bei der Polizei angezeigt wurden, dann sind das 35 Kinder pro Tag, die missbraucht werden.

Dieses ist sehr erschütternd. Eine Statistik ergibt, dass es weitaus mehr sind.

Die Dunkelziffer wird auf eine Zahl zwischen 50.000 und 300.000 Fällen pro Jahr geschätzt.

Sicherlich mögt ihr euch wundern, dass es eine Dunkelziffer gibt.

Das hat damit zu tun, dass sich viele Opfer dafür schämen und ihnen eingeredet wird, dass sie selber daran schuld sind.

Es gibt noch andere Gründe, weswegen

es nicht angezeigt wird.

Es gibt zwar eine Therapie für die Missbrauchten, mit der sie lernen mit dem Erlebten umzugehen, aber die seelische Folge wird man niemals beseitigen können.

Oft ist es so, dass die Missbrauchten keine Beziehung haben oder schwere Probleme in der Partnerschaft haben.

Sie können es niemals vergessen. Auch wenn der Täter verurteilt wird.

Die Höhe der Strafe hängt immer von der Tat ab. Die Schwere der Tat muss festgestellt werden.

Nur wenn die Tat mit Tötung begangen wird, bekommen sie lebenslänglich!

Das sind mindestens 15 Jahre. Danach kann der Straftäter zu Bewährung ausgesetzt werden.

Ich finde die Strafe

zu gering, weil die Betroffenen immer damit zu tun haben.

2004 befanden sich in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 2098 zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Personen im Strafvollzug oder in der Sicherungsverwahrung, wo die Täter auch noch Besuch empfangen dürfen.

Nach der Zeit der Sicherheitsverwahrung kann der Gefangene einen Antrag stellen, dass er wieder freikommt.

Oft wird nur kurz geprüft, durch einen kurzen Test eines Psychologen, ob er rückfällig werden kann.

Meist werden diese Tests unterbewertet, weil die meisten Täter wieder rückfällig werden.

An die Opfer wird daran nicht gedacht. Wenn der Täter dann frei ist, kommt dem Opfer dann wieder alles hoch und sie fallen sofort

in Panik.

Und oft bekommen sie Depressionen und Ängste, dass er es wieder macht und sich rächen könnte, weil man ihn angezeigt hat.

Man sollte mehr an die Opfer denken, und sie mehr schützen als die Täter.

Missbrauch findet nicht immer in der Familie statt. Er ist überall möglich.

Man kann nur empfehlen, dass alle Betroffenen es immer anzeigen.

Man weiß, es fällt nicht leicht, es zu tun, aber wenn der Täter nicht angezeigt wird, kann er sich wieder an anderen Kindern oder Jugendlichen vergreifen.

Um andere Kinder zu schützen, möchte ich Mut machen, es immer anzuzeigen.

Die Zahlen habe ich aus dem Internet: wikipedia u.a.

Rätsel

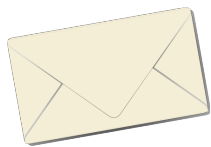
ERSTELLT VON UTE

Hier sind acht Begriffe zum Thema Frühling versteckt!

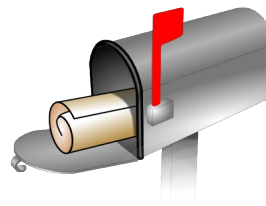
IJJERHHJIUCDDIPEBFJDNIUEHHIUBJEUHBEUHGEHEHUN
 UFTZJOKHTEKGARTENIHHEMHFZHUNFJNFUHEUHHETZDGL
 GZDBDNOSMGFGHOJIZFGFJSONNEJ BMKOLOJKMINKKLJI
 IRJKMFKNORPFRJGHUJLFFJIKRFUJOMNIRKFOKHHFNDMKI
 BXBHIJBDKBLUMENPLPKUNFKDDPLBFUEBBGFJDNCBHPIX
 GUBBNJSBGHDWDJBJBHDNJSBFZHDWKNXJSHDUHDUJNXLK
 BHBJSXKJOWMXIIEJJOEKDUFEBJDLKWJFUJXNKHJNMAIPZ
 GRILLENHUJFIUDFUJHUDJDOIHBCJNGZHUNDBHGHUNJBT
 LFLFJIJOLJJIHJFCJNOLRUJHUHFNKDCMURBHZHHUNHUE
 BUENDIJHJIENJVOGELNESTHUUDEBHRJENNBIUJKBDHEB
 UHIJHRUJRJKJHJKRMFKMHJIKKEJRIJOMIJIKKFKEJIIIM
 HUHFNJHKNOSPENUHUBHEGHBGHJHHGHIHEHGZBJJIHU
 UHDIKWHIKDJEIPWHGUJIKOMFNOLPHIKLLNKIHUKPWDEJ
 IBKLLKOKJJKWJHIOKKJOLKJLKIJJIEKLÖLKPOLSPARGEL
 BFJDNKEHFHJNBKOJBFHHIKMDKNJOKHUNMMKJUBJKLWKE

Lösung der letzten Ausgabe:

Europa – Flugzeug – Fotos – Handtuch – Insel – Juli – Juni - Karten – Meer – Sand – Sonne



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Hallo liebes Team der ABC-Zeitung,

wir sind ein Lese-und-Schreib-Kurs der VHS in Bremerhaven.

Eure Zeitung finden wir interessant. Es macht uns Spaß, darin zu lesen.

Es tut gut, über Dinge zu lesen, die einem schon selbst passiert sind. Gut hat uns der Artikel "Outen - ja oder nein" gefallen.

Einige von uns lösen auch gern die Rätsel.

Macht weiter so. Wir freuen uns auf die nächste Zeitung.

Manuela, Michael, Suzana und Srithong

Warum habe ich nicht lesen und schreiben gelernt?

Da wir oft gefragt werden, warum wir nicht lesen und schreiben gelernt haben, möchten wir das Thema in jeder Ausgabe aufgreifen und darüber berichten. Dazu brauchen wir auch eure Geschichten! Schickt uns Leserbriefe zu dem Thema, die wir veröffentlichen dürfen.

Warum ich nicht lesen und schreiben gelernt habe:

8-Monats-Kind, ein Früchen, ein Spätentwickler mit Sprachproblemen und auch sonst nur Probleme. Meine Geschwister haben mir alles vorgekaut, ich hatte dann auch keine Lust mehr zum Lernen. Ich habe mich geschämt. Dann war ich wieder bockig und die Leute konnten mit mir nichts mehr anfangen. Ich habe es immer noch versucht, auch auf der Sonderschule, auf der ich schnell gelandet bin, damit ich auch so lesen und schreiben konnte wie die anderen. Es sollte nicht so sein!

Ich lebe zurzeit im Maßregelvollzug. Da ich bis jetzt nicht richtig lesen und schreiben kann, besuche ich in der Einrichtung einen Kurs, damit ich es lerne!

Mein Stolz ist, dass ich für den Literaturwettbewerb 2008 den Sonderpreis bekommen habe und ich bin sehr froh, dass ich so einen guten und auch so verständnisvollen Lehrer habe.

Stephan

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni

V.i.S.d.P.: Achim Scholz scholz@abc-projekt.de

VHS Grundbildungszentrum, Staakenweg 7,

26131 Oldenburg, Telefon: 0441/5948635

(c) 2009  Projekt www.abc-projekt.de